

## **Aufbau und Angaben der Datenbank des Leo-Kestenberg-Nachlasses**

### **Die Angaben in der Datenbank**

Von allen Dokumenten des Nachlasses wurden grundsätzliche Angaben – so möglich – erfasst. Diese sind:

Name  
Körperschaft  
Titel  
Sprache  
Datum: Jahr/Monat/Tag  
Ort/Bibliografische Angaben  
Art/Umfang/Anzahl  
Signatur

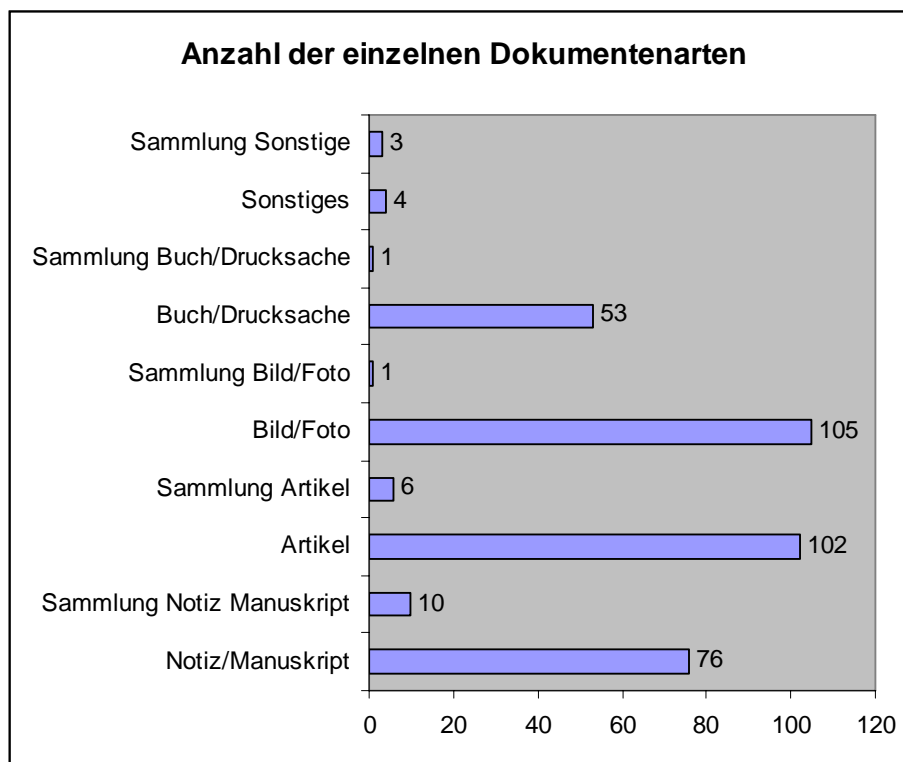
Des Weiteren wurden zu den Korrespondenzen folgende Angaben aufgenommen:

Korrespondenzpartner  
Adressat  
Körperschaft des Adressaten  
Verortung des Adressaten  
Alle aufgeführten Namen  
Alle aufgeführten Institutionen  
Inhaltliche Stichpunkte

Um den internationalen Zugriff zu ermöglichen, wurden alle Kategorien in der Datenmaske (wie Corporation, Date, Location) sowie die Angaben in den Feldern in englischer Sprache abgefasst. Es gibt nur drei Ausnahmen: Erstens wurden Inhaltsangaben der Briefe im Feld „Content“ immer auf Englisch und auf Deutsch verfasst. Zweitens wurden hebräische Titel ins Englische und ins Deutsche übersetzt. Drittens wurden Eigennamen – z.B. Bezeichnungen von Institutionen – und Titel in ihrer Originalsprache aufgenommen.

## Beschreibung der Bestände im Nachlass von Leo Kestenbergs durch die Datenbank

1050<sup>1</sup> Dokumente wurden durch die Kodierungen in der Datenbank des Leo-Kestenbergs-Nachlasses erfasst, 687<sup>2</sup> davon sind Briefe. Die Anzahlen der restlichen Dokumentenarten verhalten sich folgendermaßen:



Quelle: eigene Grafik

### Die Manuskripte

Die Manuskripte sind zeitlich untergliedert: in Manuskripte aus der Zeit in Deutschland, Prag, Paris und Israel/Palästina. Außerdem wurden Manuskriptsammlungen und solche Dokumente, die nicht von Leo Kestenbergs – sondern über ihn oder etwas anderes – verfasst worden sind, aussortiert. Der eindeutige Schwerpunkt liegt bei den Manuskripten aus Israel/Palästina, die insgesamt 25 Stück zählen. Sie sind bis auf eine Ausnahme auf Deutsch und behandeln musikwissenschaftliche und musikpädagogische Themen, beispielsweise Liszt, Schönbergs und Beethoven, das Palestine Orchestra, musikpädagogische Konzepte und die neue International Society for Music Education.

Zu den Manuskripten gehören bekannte und zitierte Dokumente wie der maschinenschriftliche Lebenslauf und Leo Kestenbergs Lehrgedicht in handschriftlicher und maschinenschriftlicher Ausführung. Ein hebräisches Manuskript behandelt das Midrascha leMenchanchim leMusika.

<sup>1</sup> Bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Beitrags hat sich die Zahl der Dokumente durch eine Spende von Leo Kestenbergs Enkelin, Rachel Epstein, an das Israeli Music Archive auf 1153 vergrößert. Da diese noch nicht vollständig kodiert sind, beziehen sich die Ergebnisse auf die bisherigen 1050.

<sup>2</sup> Die Zahl der Briefe hat sich entsprechend auf 766 vergrößert.

Aus Prag und Deutschland gibt es ungefähr gleich viele Manuskripte im Archiv. Die zehn Dokumente aus der deutschen Zeit behandeln Kestenbergs Ideen und Vorgehen rund um die Reformen. Demgegenüber wenden sich die 13 Manuskripte aus der Prager Zeit stärker musikwissenschaftlichen Themen (Liszt, Busoni) zu. Außerdem sind Texte zum grundsätzlichen Verhältnis von Musik und Gesellschaft («Musik und Demokratie», «Musik in dieser Zeit») enthalten. In zwei Manuskripten wendet sich Leo Kestenberg seiner konkreten Tätigkeit in Prag zu, indem er erstens die «Aufgaben und Ziele einer Arbeitsgemeinschaft für Musikerziehung im Rahmen der Vollversammlung der Ortsgruppe Prag des Deutschen Musikpädagogischen Verbandes» erläutert und zweitens einen «Arbeitsplan» für seine Tätigkeit in Prag entwirft.

Aus Paris stammen lediglich vier Manuskripte, wobei zwei die deutsche und die französische Fassung einer Ansprache vor einem französischen Ausschuss sind, in der Leo Kestenberg darum wirbt, seine musikpädagogischen Pläne zu unterstützen.

Das Archiv enthält außerdem drei Manuskriptsammlungen, die einzelne Teile eines Gesamttextes zu einem bestimmten Thema zusammenfassen. Die Themen sind: «Beethoven und wir. 8 Vorträge über die Bedeutung der Einheit von künstlerischer Gestaltung und menschlicher Gesinnung für unsere Zeit», «Wege zum Musikverständnis durch aktives Hören» und «1000 Jahre Musikgeschichte».

## **Die Artikel**

Die Artikel wurden nicht danach unterteilt, ob Leo Kestenberg oder ein Anderer Verfasser des Artikels ist. Es herrscht eine zeitliche Sortierung, nämlich nach den Abschnitten 1918-28, 1929-37, 1938-52, 1953-62 und nach 1962. Außerdem gibt es drei Mappen mit Artikeln zu verschiedenen Geburtstagen: 50./60./65., 70. und 75. Geburtstag. Zum großen Teil sind die Artikel auf Deutsch, obwohl die Publikationen aus verschiedensten, auch nicht-deutschsprachigen Ländern stammen.

In den ersten beiden Zeitabschnitten ist Leo Kestenberg in den meisten Fällen Autor der Artikel. Insgesamt 21 aus den Jahren 1928-1937 sind im Archiv zu finden. Hinzu kommt noch eine Artikelsammlung, in der auf etwa fünfzig Seiten kleine Publikationen aus dem Jahr 1921 zusammengeklebt sind. In den anderen Artikeln dieses Abschnitts behandelt Leo Kestenberg Themen, die seinen derzeitigen Tätigkeiten entsprechen. Er schreibt über die Umgestaltungen des Musikwesens durch die Kestenberg-Reform, ihre gesellschaftlichen Zwecke und Ursprünge. Darunter mischen sich musikwissenschaftliche Abhandlungen, etwa über Beethoven oder die Beziehung von neuen Funktechniken und Musik.

Die Artikel der letzten beiden Zeitabschnitte haben andere Eigenschaften. Nur drei von insgesamt 32 Publikationen hat Leo Kestenberg verfasst. Acht davon sind Artikel über derzeitige oder ehemalige Tätigkeiten von Kestenberg. Die restlichen 21 behandeln kunstbezogene Themen und Geschehnisse der Zeit. Es geht um Thomas Mann, Sigi Weissenberg oder Musik in Israel. Zum Teil sind die Autoren aus anderen Zusammenhängen in Leo Kestenbergs Leben bekannt: Eberhard Preussner, Fritz Jöde oder Luise Lakin. Zu Leo Kestenbergs 70. Geburtstag gibt es im Archiv 18 Artikel. Zum 50./60./65. Geburtstag existieren im Nachlass fünf, zum 75. Geburtstag 13. Auch hier sind viele bekannte Namen aus Leo Kestenbergs Leben und Wirken zu finden: Eberhard Preussner, Hans-Heinz Stuckenschmidt, Herzl Shmueli, Curt Sachs, Else Lewertoff oder Hans Joachim Moser.

## **Die Drucksachen**

Der dritte große Abschnitt im Nachlass von Leo Kestenberg beinhaltet die kleineren Drucksachen, also einzelne Zeitschriftenhefte, Sonderdrucke von einzelnen Zeitungsartikeln oder z.B. Programmhefte. Zusammen mit den Büchern, die lose im Archiv zu finden sind,

bilden die Drucksachen die Dokumentenart mit der Signatur PRINT. Die deutliche Mehrzahl der Publikationen stammt aus Leo Kestenbergs Zeit in Deutschland. Die Drucksachen dokumentieren sein bekanntes Wirken: Die Prüfungsordnungen, die Programmschrift «Musikerziehung und Musikpflege», Programme seiner Liszt-Abende und der Beethovenfeiern, das «Jahrbuch der deutschen Musikorganisation», Ausgaben des «Bildermann», Blätter der Volksbühnenbewegung und anderer Musikvereine. Nur acht Publikationen stammen aus der Zeit nach 1938, darunter drei von Leo Kestenberg. Hier sind seine zwei Artikel aus Mimi Scheiblauers «Lobpreisungen der Musik» und die Publikation «The present State of Music Education in the occidental World» – in Frankreich publiziert – zu finden.

## **Die Fotografien**

88 Fotografien existieren im Leo-Kestenberg-Nachlass. Die größte Unterkategorie bilden jene mit Bildern von Leo Kestenberg allein. Insgesamt 29 Bilder von Kestenberg in jedem Alter sind dort zu finden, davon die meisten portraitartig. Die Stellung seiner Familie wird von der zweitstärksten Kategorie unterstrichen: In der Mappe zur Familie gibt es 22 Bilder. Im Mittelpunkt steht Grete Kestenberg, von der es zahlreiche Portraits gibt. Daneben enthält die Mappe Fotos der Eltern von Leo Kestenberg. In der letzten dieser privaten Mappen sind schließlich Bilder von Unternehmungen – etwa der Reise nach Deutschland – und von Treffen mit Freunden zu finden.

Insgesamt 27 Bilder sind in den Mappen mit berufsbezogenen Fotografien von Leo Kestenberg zu finden. In der Mappe «Germany» sind einige Tätigkeiten Kestenbergs dokumentiert: seine Klasse im Klindworth-Scharwenka-Konservatorium oder ein Gruppenbild vor dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Die Bilder aus der Zeit in Israel/Palästina sind persönlicher. In der Mappe «Palestine Orchestra» sieht man Kestenberg mit Huberman oder Lewertoff im Gespräch. Vom Wirken im Midrasha leMenchanchim leMusika sind Gruppenbilder und ein Foto vom Besuch von Hector Villa-Lobos in Israel vorhanden.

## **Persönliche Dokumente**

Die Mappe mit persönlichen Dokumenten, die Leo Kestenbergs Leben und seine Familie betreffen, enthalten vielerlei Urkunden und kleine Drucksachen. Des Weiteren enthält die Mappe Leo Kestenbergs Poesiealbum aus dem späten 19. Jahrhundert und zwei private Notizbücher. Außerdem wurden hier Rechercheunterlagen, die Forscher im Archiv hinterlassen haben, zusammengefasst.

## **Busoni**

Schließlich existiert die Mappe «Busoni» im Archiv. Hier gibt es eine große Anzahl von Fotografien, die Leo Kestenberg über die Flucht aus Deutschland hinweg gerettet haben muss. 16 Bildnisse und noch einmal 16 Fotos zeigen Ferruccio Busoni von Kindertagen bis ins hohe Alter. Auch ein Foto von Kestenberg mit einer Meisterklasse in Weimar und ein Bild von Gerda Busoni sind darunter. Etwa 30 Seiten Manuskripte und 40 Seiten Artikel sind als weitere Busoni-Sammlung aufgenommen worden. Hinzu kommen sechs kleine Drucksachen aus den Jahren 1911 bis 1958, sowie die Einladung zur Trauerfeier für Busoni.

## **Die Korrespondenzen von Leo Kestenber**

687 Briefe an und von Dirigenten, Musikpädagogen, Philosophen, Politikern, Komponisten, Pianisten, Wissenschaftlern, Malern, Dichtern, Freunden, Wegbegleitern und Kontrahenten liegen im Nachlass von Leo Kestenber in den Israeli Music Archives. Anhand der Korrespondenzen können die Netzwerke der zwischenmenschlichen Beziehungen in Zusammenhang mit den Lebensbereichen und den Gedanken Kestenbergs herausgearbeitet werden.

Um den Einblick zu erleichtern, wurde ein inhaltliches Register angelegt. Dessen Grundlage bildeten kategorisierte Bereiche von Leo Kestenbergs Leben, etwa nach Tätigkeiten und zeitlichen Phasen. Dieses Grundgerüst wurde im Laufe des Einfügens der Korrespondenzen in die Datenbank mit neuen Bereichen konfrontiert und je nach Angemessenheit angepasst.

Den Korrespondenzen wurden sowohl Ober- als auch verfeinernde Unterkategorie zugewiesen, um unterschiedliche Untersuchungstiefen zu ermöglichen. Einzelnen Briefen konnten mehrere Ober- und Unterkategorien zugewiesen werden.

Die inhaltliche Ausrichtung des Registers ist überdies vom Entstehungszeitraum der Korrespondenzen des Leo-Kestenber-Nachlasses beeinflusst. Der größte Anteil stammt aus den 1950er Jahren. Die Korrespondenzen zwischen 1939 und 1949 treten demgegenüber zurück, und Briefe früherer Zeitpunkte bilden eine Minderheit. Entsprechend erfasst das Register vor allem die Bereiche des Lebens und Wirkens Leo Kestenbergs in Israel/Palästina von 1938 bis 1962.

Die Einteilung stellt sich wie folgt dar:

### **Das inhaltliche Register**

- 1 Palestine Orchestra/Israeli Philharmonic Orchestra
  - 1.1 Palestine Orchestra/IPO-Personal
  - 1.2 Palestine Orchestra/IPO-Programm
  - 1.3 Pädagogische Ziele/Gedanken als Manager des Palestine Orchestra/IPO
- 2 Midrasha leMenchanchim le Musika
  - 2.1 Schaffungsphase der Midrasha
  - 2.2 Personal der Midrasha
  - 2.3 Methodik/Inhalte/Lehrplan der Midrasha
- 3 Privater Klavierunterricht
  - 3.1 Klavierschüler
  - 3.2 Klavierwettbewerbe
  - 3.3 Eigene klavierpädagogische Tätigkeit
- 4 Musikorientierte Tätigkeit und Überlegungen außerhalb der musikpädagogischen Engagements
  - 4.1 Musikpublizistische Tätigkeiten
  - 4.2 Engagement in Musikwissenschaftlich und -forschung
- 5 Engagement in der Musikerziehung, Musikpädagogik und Organisation außerhalb des Midrasha leMenchanchim leMusika und des privaten Klavierunterrichts
  - 5.1 Internationale Gesellschaft für Musikerziehung und ISME
  - 5.2 Engagements auf staatlicher Ebene, auf der Ebene von Konservatorien/Musikschulen, auf der Ebene von Schulen/Kindergärten
- 6 Überlegungen zum Zusammenhang von Mensch und Musik (Musikpädagogik /

Musikerziehung / musische Erziehung / Musikunterricht)

6.1 Im Allgemeinen

6.2 In Israel

7 Allgemeine persönliche und künstlerische Entwicklung

7.1 Pianistische Tätigkeit

7.2 Allgemeine Entwicklung als Künstler

7.3 Philosophische, politische, religiöse Selbstfindung

8 Ehemalige Tätigkeiten

8.1 in Deutschland

8.2 in der Tschechoslowakei

8.3 in Frankreich

9 Persönliche Inhalte

9.1 Familie

9.2 Freunde

100 Quellen aus der deutschen Zeit

200 Quellen aus der Prager Zeit

300 Quellen aus der Pariser Zeit